

Marcus & Perl,

7. Fischerstr. 7.

Größte Auswahl. Prompte Bedienung.
Unbedingte Reellität.

Durch die von uns aus den ersten Fabriken persönlich eingekauften Waaren ist unser Lager für die

Herbst- u. Winter-Saison

sowohl in

Herren-, Damen- und Kinder-Confection

als auch in

Kleiderstoffen in Wolle, Halbwolle, Seide, Leinen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Läufer, sowie

sämmtl. anderen Manufacturwaaren auf das Reichhaltigste ausgestattet; empfehlen jeden Artikel

staunend billig.

Die Restbestände Frühjahrs- und Sommer-Waaren,

sowohl in Confection wie Schnittwaaren,

müssen für jeden nur annehmbaren Preis geräumt werden.

Den Eingang

der erwarteten

Winter-Tricotagen und Wolllwaaren

zeige hiermit ergebenst an.

M. Rube Wittwe

16. Fischerstraße 16.

Durch persönlichen Einkauf großer Posten in den größten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, einem geehrten Publikum vorzüglichste Prima-Waare ganz besonders preiswerth liefern zu können.

Den Restbestand

der übernommenen Waaren verkaufe für jeden Preis.

Wollhemden und Beinkleider für Herren und Damen.
Normalhemden und -Hosen nach Prof. Jäger.
Patentgestrichte Herren-Hosen.
Patentgestrichte Damen- u. Mädchen-Hosen mit Strich.
Wollwesten für Damen und Mädchen.
Jagd-Westen und Wolljacken für Herren und Knaben.
Unterröcke.
Patentgestrichte Tricots in Wolle und Bigogne für Kinder
mit Seitenschluß.
Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, Ueberziehstrümpfen, Kinder-Mützen, Tricotkleidchen, Woll-Jäckchen u. -Röckchen, Tricottailen, Gesellschaftstücher, Kopfhüllen, Woll-Shawls, Handschuhe.

Commissionslager

von

Glacéhandschuhen.

Als außerordentlich billig empfehle:

200 Paar conl. Glacéhandsch. 3knöpfig,
Paar Mt. 1,25.

200 Paar conl. Sammlerhandschuhe, 4kn. mit seidener breiter Naht
für 1,85 Mt.

150 Paar schwarze Sammlerhandschuhe mit 4 Agraffs, seidener Naht,
für 2,35 - 2,55 Mt.

150 Paar dänische Handschuhe 4kn. Mousquetaire, 6kn. 1,65 1,85.

Glacéhandschuhe, 2knöpfig, schwarz 1,35, weiß 1,25.

Conl. Herren-Glacéhandsch., Doppeltepper mit Agraffe, Paar 1,75 Mt.

Herren-Glacéhandschuhe schwarz 1,65, weiß 1,45.

Seidene Handschuhe

Paar schon 0,50 an.

Tricot-Handschuhe

Herren	Damen	Kinder
0,30.	0,25.	0,15.

Th. Jacoby.

Feste Preise! Größte Auswahl!

Pianinos

anerkannt best. Fabrikat v. 380 M. an; Flügel. Kostenfreie, 4wöchentl. Probensend. Ohne Anzahl. à 15 Mk. mon. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 61.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Herzensschmerz. Zu haben in allen Apotheken à Flacon 1 Mark.

Als Wirthschafts-Gleve

findet ein anständiger junger Mann Stellung in Ranten per Gr. Gemern. Meldungen bei der Guts-Administration dajelbst.

Bettefedern.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische. Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfg.) gute neue Bettefedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mt. und 2 Mt. 50 Pfg.; überweiße Bettefedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt., 4 Mt. 50 Pfg. und 5 Mt.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinstufig) 2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Peohrer & Co. in Herford i. Westf.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Convert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Ich kaufe

Originalloose I. Kl. königl. Pr. Kl.-Lott. und zahle pro 1/1 72 M., 1/2 36 M., 1/4 18 M., 1/8 9 M.; event. per Postauftrag.
Richard Schröder, Berlin W., Taubenstraße 20.

Ein Tischler

findet dauernde Beschäftigung an der Rehlmaschine bei
G. & J. Müller.

Medicinal-Tokayer

unter perman. Controle von dem Ger.-Chemiker Dr. C. Bischoff-Berlin vom Weinbergbesitzer Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay garantirt rein, als vorzüglich Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen General-Depot & Engros-Lager

M. Aussen, Elbing

ferner zu haben bei Cajetan Hoppe, Wilh. Potrafky, Herm. Krüger, Adolph Schwarz, Aug. Schmidt, Felsenkeller, Nickel, Berliner Chaussee 1, Kussat, Burgstrasse 8, Chr. Kögel in Jungfer, Herm. Kung in Saalfeld, Depôts verberge zu günstigen Bedingungen.

Suche zum 1. October eine Wohnung

von 3 Zimmern, wenn möglich möblirt und eins unmobiliert, zum Bureau Mohnen, Kreisb. ammeister.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 17. September

und ev. folgende Tage.

2400 Gewinne W. 85,875 M.

Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter zwei vierspännige und 72 Reit- u. Wagenpferde, dabei fünf gesattelte etc.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M.,

für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Loose-General-Debit, Berlin W., Unter den Linden Nr. 3.

Hôtel Luisen-Hof in Berlin,

(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888) Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geehrten Herrschaften bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll C. H. Leopold.

Zu 4 Mark

7 Meter dauerhaften Diagonalkstoff zu einem großen Anzug in allen möglichen Farben.

Maister

nach allen Gegenden franco.

Zu 6 Mark

5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem warmen Frauenkleid.

<p>Zu 5 Mark 25 Pf. 3 Mtr. Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommenen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.</p>	<p>Zu 12 Mark 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.</p>	<p>Zu 30 Mark 3 Meter extra feinen Kammgarn od. Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.</p>	<p>Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.</p>
<p>Zu 6 Mark 60 Pf. 6 Mtr. englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschbaren u. sehr dauerhaften Herrenanzug.</p>	<p>Zu 13 Mark 3 1/2 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfind.</p>	<p>Zu 50 Pf. Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.</p>	<p>Zu 9 Mark 3 Meter wasserdichten Stoff zu einem Damen-Regen-Mantel.</p>
<p>Zu 8 Mark 3 Mtr. Stoff zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.</p>	<p>Zu 16 Mark 50 Pf. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Vuzling.</p>	<p>Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.</p>	<p>Zu 4 Mark 50 Pf. 2 Mtr. Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrs-paletot in den verschiedensten Farben.</p>
<p>Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Vuzlin zu einem vollkomm. Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.</p>	<p>Zu 20 Mark 3 1/2 Meter Vuzlinstoff zu einem Salon-Anzug.</p>	<p>Zu 2 Mark Stoff zu einer farbigen Tuchweste.</p>	<p>Zu 15 Mark 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.</p>
<p>Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe u. zu jeder Jahreszeit tragbar.</p>	<p>Zu 24 Mark 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.</p>	<p>Zu 2 Mark Stoff zu einer farbigen Tuchweste.</p>	<p>Zu 24 Mark 2 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.</p>

CHOCOLAT

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Gänsebraten, Gänsefleischsauer, Eisbein m. neuem Sauerfohl.
Gerh. Reimer.

Sägespähne,

torb- und fuhrenweise, verkauft sehr billig
Dampfsäge Joh. Müller, Zimmermeister.

Besonders billig:

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maas portofrei ins Haus.

Muster franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)**

Muster franco.

Damentuche und Kleiderstoffe	Billardtuche	Forsttuche	Feuerwehrtuche	Livretuche
Wasserdichte Tuche	Chaisentuche	Schwarze Tuche	Satins und Croisé	Tricots
Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht Feine Kammgarnstoffe				

Ueber Wochen-Markthallen.

(Sonderabdruck aus der „Deutschen Gemeindezeitung.“
Verfasser Baurath Osthoff.)

II.

Die Markthalle schützt dagegen Käufer und Verkäufer vor den Unbilden der Witterung, ermöglicht die Waaren vor dem Verderben zu schützen, legt dem freien Verkehr keine Hindernisse in den Weg, die Waaren auszulegen und zu prüfen, das Geschäft braucht nicht beeilt zu werden und es tritt Stetigkeit im Angebote, in der Kauflust und in den Preisen ein.

Die Markthallen, nur dem einen Zwecke dienend, die Wochenmärkte darin abzuhalten, stehen denselben gänzlich zur Verfügung, und es braucht hier nicht, wie auf den Marktplätzen, der Markt auf einzelne Stunden des Tages oder der Woche beschränkt zu werden, sondern es kann die Markthalle Käusern und Verkäufern den ganzen Tag und alle Tage zur Verfügung stehen.

Ferner ist nicht zu verkennen, daß die besonders für Abhaltung der Wochenmärkte eingerichtete Halle eine weit bessere und übersichtlichere Ausstellung aller Waaren ermöglicht und eine bessere polizeiliche Kontrolle der Fleischwaaren zuläßt, als der Marktplatz.

Die für die Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit der Markthallen sprechenden Gründe: Schutz der Käufer, Verkäufer und Waaren, Leichtigkeit und Stetigkeit in der Versorgung der Stadtbewohner mit Lebensmitteln, Stetigkeit der Preise, leichte gesundheitliche Kontrolle u. a. m., alle die Annehmlichkeiten und Vorzüge, welche die Markthallen für Käufer und Verkäufer aufweisen, gestatten die Auferlegung von Abgaben für die von den Verkäufern eingenommenen Plätze und machen daher die Verzinsung der Anlagekosten der Markthallen möglich, ohne die Preise der Lebensmittel zu steigern, vorausgesetzt, daß diese Anlagekosten in einem richtigen Verhältnisse zu der Verwendung der Halle stehen.

Die Vorzüge, welche die Wochenmarkthallen aufweisen, sind theils gesundheitlicher, theils gewerblicher Natur.

Die Gesundheitsfrage spielt bei den Markthallen zwar eine große Rolle, jedoch nicht im entferntesten eine so große, wie bei den Schlachthöfen. Zur Beurtheilung des gesundheitlichen Zustandes der Thiere und des Fleisches gehören besonders ausgebildete Sachverständige; denn eine strenge und bis ins kleinste gehende Untersuchung ist nothwendig. In den Markthallen genügt schon eine oberflächliche Beschau des betreffenden Beamten zur Feststellung des genußfähigen Zustandes der Lebensmittel.

Ist der Schlachthof eine rein gesundheitliche

Anstalt, zu deren Unterhaltung die Gesamtheit der Bürgerschaft einer Stadt beitragen muß und dafür selbst Opfer bringen kann, so ist die Markthalle weit mehr ein zweckmäßiges, gewerbliches Unternehmen, für dessen Kosten (Verzinsung, Amortisation, Unterhaltung und Betrieb) und für dessen landläufigen Gewinn diejenigen in Anspruch genommen werden können, welche in erster Reihe die Annehmlichkeiten und Vortheile der Markthallen genießen, die Verkäufer, denen nicht mehr so viele Waaren und so viele Kleider verderben, die mit stetigen Preisen rechnen, die ihre Gesundheit besser als bisher erhalten und unter Dach und Fach ihre Geschäfte abwickeln können.

Diese Erwägung führt zu dem naheliegenden Schlusse: Schlachthöfe werden richtiger von den Stadtverwaltungen erbaut und betrieben, Markthallen dagegen befinden sich besser in den Händen von Privaten und Gesellschaften. Ist es doch stets erforderlich, mit dem Betriebe der Markthallen einen Großhandel einzurichten, der stets und überall schon jetzt sich in den Händen von Privaten befindet.

Es ist auch Thatsache, daß sämtliche Markthallen Englands von einzelnen Personen oder Gesellschaften erbaut und betrieben werden, wie es auch Thatsache ist, daß eine Gesellschaft mit Genehmigung der Stadtverwaltung vor etwa 5 Jahren in der 22,000 Einwohner zählenden Residenzstadt Oldenburg eine Markthalle errichtete und seitdem zu allseitiger Zufriedenheit verwaltet.

Mit der Eröffnung einer Markthalle muß der Kleinverkauf auf den offenen Plätzen verboten und in die Markthalle verwiesen werden.

Durch die Vermietung der Plätze in der Halle an die Verkäufer wird eine Einnahme erzielt, welche die Kosten für Amortisation, Unterhaltung und Betrieb der Halle deckt und eine genügende Verzinsung des Anlagekapitals sichert, sobald die Möglichkeit gegeben ist, diese Platzmieten mit allen diesen Kosten in Einklang zu bringen. Nun ist es aber sicher, daß diese Platzmieten stets so gering sind, daß sie weitaus durch die Minderausgaben für Waaren und Kleider der Verkäufer, welche durch die Markthallen erhalten werden, gedeckt werden, ganz abgesehen von den Annehmlichkeiten, welche Käufer und Verkäufer durch die Markthalle haben.

Je größer die Annehmlichkeiten sind, welche eine Markthalle bietet, um so mehr wird sie ihren Zweck zu erfüllen im Stande sein. Zu den größeren Annehmlichkeiten, welche eine Markthalle der Neuzeit bieten kann, gehören Kühlräume zur Konservirung sämtlicher Lebensmittel, Räume, welche mittels künstlich gekühlter Luft auf einer Temperatur von

etwa + 4 Grad Celsius erhalten werden. Solche Kühlräume bieten große gesundheitliche und wirtschaftliche Vortheile. Erst die Kühlanlage macht die Markthalle, als Stapelplatz aller leicht verderbenden Lebensmittel, zu dem, was sie sein soll, zu einem Orte zur Erhaltung der Lebensmittel. Erst durch die Kühlanlage ist die Markthalle im Stande, die Preise der Lebensmittel möglichst konstant auf dem niedrigsten Satze zu erhalten, weil sie noch besser, als der Schutz vor Regen und Staub allein, ein Verderben dieser Lebensmittel verhütet und es ermöglicht, die an dem einen Tage nicht verkauften Waaren bis zu den nächsten Tagen frisch, ansehnlich und verkäuflich zu erhalten. Ueberdies ist mit der Kühlanlage zweckmäßig eine Eisfabrikation zu verbinden.

Von der Ansicht ausgehend, daß ein solches fast rein gewerbliches Unternehmen, wie die Markthalle, wohl in Großstädten in den kommunalen Händen geübt werden kann, in den kleineren Städten jedoch stets daran franten muß, daß die Zufuhr von Lebensmitteln — welche entweder überhaupt nicht oder in nicht so früher Jahreszeit als in den Großstädten von der Umgegend der betreffenden Stadt auf den Markt gebracht werden kann — nicht in Großhänden liegt, welche, wie in Berlin, viele Hunderttausende von Bewohnern mit Lebensmitteln versorgen, und daß daher die kleineren Städte wohl eine Markthalle zu erbauen und zu betreiben, jedoch nicht eine bessere und billigere Versorgung ihrer Einwohner mit Lebensmitteln herbeizuführen im Stande sind, — ist in Berlin eine „Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen“ entstanden, welche es sich zur Aufgabe macht, in deutschen Städten Wochenmarkthallen zu erbauen und zu betreiben und besonders die Städte mit guten und billigen Lebensmitteln zu versehen.

Um aber den Städten die Möglichkeit zu gewähren, an dem Reingewinne, den die Markthalle abwirft, theilzunehmen und die Markthalle jederzeit in die städtische Verwaltung zu übernehmen, sobald die Lebensmittel-Versorgung in die richtigen Bahnen gelenkt und eine gute Verzinsung des Anlagekapitals erzielt ist, werden den Städten von der erwähnten Gesellschaft folgende Vorschläge gemacht:

- 1) Der Stadt soll das Recht zustehen, die Markthalle mit allem Zubehör jederzeit zu erwerben, zu einem Preise, der vorher fest vereinbart worden ist.
- 2) Beim event. Ankaufe der Markthalle seitens der Stadt wird für jedes verlossene Betriebsjahr ein gewisser Betrag des Kaufpreises in Abzug gebracht.
- 3) Die Stadt nimmt an dem Reingewinne theil, der sich in der Markthalle aus den Platzmieten ergibt.

4) Die Stadt erläßt eine Marktordnung und verpflichtet sich, andere Markthallen weder selbst zu errichten, noch durch andere Unternehmer errichten zu lassen, so lange als die „Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen“ bereit ist, zu gleichen Bedingungen die dem Bedürfnisse entsprechenden Markthallen herzustellen.

Diese Gesellschaft unterhandelt bereits mit 26 Städten wegen Erbauung und Betreibung von Wochenmarkthallen und trifft Vorbereitungen, um diejenigen Städte, deren Markthallen von dieser Gesellschaft ersetzt werden, mit besseren und billigeren Lebensmitteln aus denjenigen Gegenden zu versorgen, in welchen diese Lebensmittel früher und vollkommener erzeugt werden, als in der Umgebung der betreffenden Stadt.

Es ist dabei besonders ins Auge gefaßt, daß diejenigen Lebensmittel, welche die Umgegend der betreffenden Stadt in guter Beschaffenheit und in genügender Menge liefert, überhaupt nicht von auswärtig bezogen werden, damit die kleinen Gartenbürger und Ackerbautreibenden durch etwaigen Zwischenhandel nicht geschädigt werden, sondern ihre Waare selbst und direkt an den Konsumenten bringen können. Dagegen sollen die frühzeitigen Gemüse, die See- und Flußfische, das Wild und Geflügel aus solchen Gegenden bezogen werden, in denen diese Lebensmittel gut und billig sind und in großen Mengen vorkommen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Schloppe**, 28. August. Der Auftrieb zu dem gestrigen Pferde- und Viehmarke war wegen des sehr ungünstigen Wetters verhältnismäßig gering; das Geschäft verlief deshalb auch sehr still.

* **Gollub**, 28. August. Durch wiederholte schwere Geschäftsverluste haben die Inhaber des hiesigen Dampfschneidemühlwerks, Maurermeister Hinz und Zimmermeister Lange, ihre Zahlungen einstellen müssen. Es wäre bedauerlich, wenn dieses industrielle Unternehmen nicht wieder in Aufschwung käme, denn über 100 Arbeiter haben dieser Firma ihre Existenz zu verdanken gehabt. (G.)

* **Braunsberg**, 26. August. Der soeben zur Ausgabe gelangte Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für das Jahr 1890 enthält folgende Einzelheiten von allgemeinerem Interesse: Alle Arbeiter verlangen höhere Löhne und die Zuverlässigkeit in den kontraktlichen Verhältnissen derselben hat sich verringert. Ein Zug nach dem Besten hat sich aller bemächtigt, und wenn auch einzelne Arbeiter enttäuscht zurückkehren, so gehen andere doch wieder fort oder erzwingen durch ihre Abgangsdrohungen höhere Löhne. Ueberall tritt Arbeitermangel ein, namentlich im Som-

mer, wo die nöthige Arbeit denselben am fühlbarsten macht. Die Fleischpreise sind zu einer ungewöhnlichen Höhe gesteigert, wodurch den Unbemittelten und den Arbeitern der Fleischgenuss entzogen ist. Trotzdem können auch die Fleischer nicht von guten Geschäften sprechen, da das Vieh aller Art durch die Sperre der Schweineinfuhr kolossal hoch im Preise steht und den Fleischern das Vieh in lebend Gemacht von den Landleuten vorgewogen wird, so daß sie beim Kleinverkauf trotz der hohen Preise nur geringen Nutzen haben. Die hohen Zölle auf die gewöhnlichen Nahrungsmittel hemmen jeden freien frischen Aufschwung des Handels und das dadurch festgelegte Kapital wird zu immer billigerem Zinsfuß hergegeben. Ja selbst alle Staatspapiere, namentlich aber Pfandbriefe auf Güter, fallen im Course, wodurch die Einnahmen der Besitzenden eingeschränkt werden.

* **Osternode**, 27. August. Einem Gerüchte zufolge soll das 44. Infanterie-Regiment von Dt. Chlau nach hierher an Stelle des 18. Infanterie-Regiments verlegt werden, und zwar schon zum 1. April nächsten Jahres. — Die sechs Jahre alte Marie T. aus Plichten, welcher von einem tollen Hunde aus der Wade ein Stück Fleisch ausgebissen worden, mußte in die Klinik nach Königsberg aufgenommen werden.

* **Königsberg**, 29. August. Heute früh traf hier von Elbing der Bugfirdampfer „Zint“ ein, um die für Elbing bestimmten Bauhölzer, welche bei der Ortschaft Jerusalem in Traften lagerten und die durch den Orkan in der Nacht zu vorgestern auseinandergerissen wurden, nach Elbing zu bugfieren. Der Sturm hat dort so arg gewüthet, daß die Bauhölzer auf der eine Meile weiten Strecke von Jerusalem bis Craussenhof den ganzen Pregel bedecken. Der angeordnete Schaden soll, wie die „Hart. Z.“ meldet, ein sehr großer sein. — Auf dem Kurischen Haff hat der letzte Sturm derart gewüthet, daß kein Fischerboot auslaufen konnte und mehrere Schifferkähne sich nur mit knapper Noth in die Nothhäfen retteten. Hierbei wurde der mit Ziegeln beladene Kahn eines Schiffers aus Gilge gegen die Steinmole des Hafens Ramzienhöfen geworfen und so arg beschädigt, daß er zu sinken begann und bei der Flachheit des Wassers auf Grund gerieth. — Vorgestern Abend spät war der Fischerjohn Mertins Fischer aus Zimmerbude in Begleitung des Tagelöhners Johann Repp mit seinem Boote auf dem Haff in der Nähe von Nauhwinkel mit Aalfangen beschäftigt. Plötzlich erhob sich ein starker Wirbelwind, und trotz der Bemühungen der Fischer, ihr Fahrzeug zu halten, kenterte das Boot und die Insassen wurden in den Wellen begraben. Der Fischer Schettke, ebenfalls aus Zimmerbude und gleichfalls in der Gegend mit Fischfangen beschäftigt, bemerkte den Anfall und eilte zur Unglücksstätte. Es gelang ihm und seinem Mitarbeiter bald, den F. zu retten, während N. nur mit großer Mühe und fast leblos dem nassen Elemente entrissen werden konnte, doch erholte sich N. nach einiger Zeit wieder, liegt aber schwer krank zu Bett. Gestern ist das auf dem Wasser treibende Boot gefunden, während die Geräthschaften größtentheils verloren gegangen sind. — In Folge der anhaltenden starken Regengüsse der vergangenen Woche hat die hiesige königliche Regierung sich veranlaßt gesehen, die diesjährigen jungen Dünenbesit-

zungen sowohl auf der Kurischen als auch auf der Frischen Nehrung einer Besichtigung und Prüfung unterwerfen zu lassen. Es hat sich leider dabei ergeben, daß Regen und Sturm arge Verheerungen unter den jungen Kiefernanzpflanzungen angerichtet haben. Der wolkenbruchartige Regen hat den Sand von den Höhen der Dünenberge herabgeschwemmt und so die Pflänzlinge aus den Wurzeln gerissen. Namentlich groß sollen diese Beschädigungen auf der Kurischen Nehrung sein, so daß ganze Strecken neu bepflanzt werden müssen. Durch den Sturm geriethen die Dampfbagger und Prähme, welche beim Bau des Seekanals im Frischen Haff beschäftigt sind, in größte Gefahr. Die Arbeiten mußten eingestellt werden, und es erforderte alle Anstrengung, die Fahrzeuge auf ihren Arbeitsplätzen zu erhalten. — Am vergangenen Montage sind für einen hiesigen Großschlächter die ersten 50 lebenden Schweine aus Dänemark per Dampfer angekommen. Trotzdem die Schweine besonders gut sind, muß der Fleischermeister von einer weiteren Sendung Abstand nehmen, da die Unkosten zu groß sind. Die Schweine sind überhaupt die ersten, die von Dänemark nach Königsberg gekommen sind. — In den Verhältnissen unserer feineren Restaurants und Hotels haben sich in letzter Zeit mehrere bedeutende Veränderungen vollzogen. Die „Allg. Ztg.“ macht darüber die folgenden Angaben: Der Besitzer des renommirten Hotel de Russie, Herr Ried, hat dasselbe mit Anfang dieses Monats an Herrn Kirchnid, den bisherigen Inhaber des ehemals „Steindammer Kaffeehauses“ verpachtet, welcher wiederum für dieses gleichfalls sehr beliebte Restaurant einen Nachfolger in der Person des noch aus der Altdeutschen Weinstube auf dem Domplatz her bekannten Wirthez, Herrn Becker, gefunden hat. Ferner ist „Klein's Etablissement“ auf den Hufen von der bisherigen Besitzerin, Frau Gutsbesitzer Veed-Hardersdorf, durch Kauf in die Hände des Herrn Epperlein (Jubiläumhalle) übergegangen, und endlich ist die frühere „Norddeutsche Bundeshalle“ in der Tragheimer Kirchenstraße eingegangen, und an ihrer Stelle erhebt sich jetzt ein von dem Besitzer des Grundstücks, Herrn Johannes Klein, neu erbautes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes dreistöckiges Fremden-Hotel mit Restaurant.

* **Cranz**, 28. August. Am Donnerstag Morgen, als der Sturm nachließ und die Wellen niedriger gingen, wagten sich fünf Fischerboote zum Flandersfang hinaus, doch nach kurzer Zeit gelangten sie zu der Ansicht, daß es nochmals zum Sturm kommen werde, und noch ehe sie das heimische Ufer erreicht hatten, brauste die Sturmfluth wieder daher, diesmal aus Nordwesten. Es gelang aber dreien der Boote, glücklich in Cranz zu landen, während die beiden anderen Boote in Nositten auf Strand gesetzt werden konnten. Diese fünf Boote kamen mit verhältnismäßig geringen Havarien davon. Anders verfuhr die Wellen mit einem an demselben Morgen aus Sarlau ausgegangenen mit vier Fischern bemannten Boote. Von den vier Fischern wurden drei durch Sturzwellen über Bord geschleudert und werden sicherlich den Tod des Ertrinkens erlitten haben, da über ihr Landen oder Gerettetsein bis gestern Abend noch nichts bekannt war. Dem vierten war der Sturm gnädiger,

indem er ihn in dem Boote auf die Nehrung schleuderte und so, wenn auch arg mitgenommen, doch am Leben ließ. Das Boot ist zertrümmert und natürlich alles Fischereigerath aus demselben hinweggespült. Soweit gehen die gestern Abend in Cranz ermittelten Nachrichten. Hoffentlich ist dieser eine traurige Fall auch zugleich der einzige, der vorgekommen ist. (R. H. Z.)

* **Willkallen**, 27. August. Gutsbesitzer Herr Joser-Uhgirren hat sein etwa 600 Morgen großes Gut zum Preise von 107,000 Mark an den Kaufmann Herrn Otto Reuter von hier verkauft. Das 310 Morgen große Gut Tralinnen mit 40 Morgen schön bestandenen Eichenwald wird von den Erben zum freihändigen Verkauf gestellt.

* **Tilsit**, 28. August. Hier ist der seltene Fall vorgekommen, daß bei der Abgangsprüfung am Gymnasium kein einziger Abturlent das Zeugniß der Reife erhielt. Drei der Prüflinge traten nach der schriftlichen Prüfung zurück, und die beiden anderen bestanden die mündliche Prüfung nicht.

* **Memel**. An der romantischen Geschichte der „Allg. Fleischerztg.“ von dem hier weilenden Amerikaner ist, wie das „Dampfboot“ mittheilt, nur das eine wahr, daß der erwähnte Fleischermeister Richter unlängst gestorben ist. Alles andere ist freie Erfindung.

* **Pillau**, 28. August. Seit einigen Tagen herrscht bei uns auf See und Haff ein orkanartiger Sturm, von welchem die Schiffe erheblich zu leiden haben. In der Nacht von vorgestern zu gestern wurde der Sturm so stark, daß die auf Haff befindlichen Fahrzeuge und Fischerböte in höchster Gefahr schwebten.

* **Inowrazlaw**, 28. August. Als der sechszehnjährige Sohn des Bäckermeisters Sengebuch sich gestern um die achte Abendstunde auf dem Rückwege von Parchanie befand, wohin ihn sein Vater mit Backwaaren geschickt hatte, wurde er von zwei Strolchen überfallen, schrecklich gemißhandelt, seines Geldes beraubt und in einen in der Nähe befindlichen tiefen Graben geworfen. Da sie ihre Absicht, das Opfer ihrer Schandthat in dem mit Wasser gefüllten Graben sterben zu sehen, nicht erreichten, zogen sie den jungen Mann wieder aus dem Wasser und hängten ihn mit einer Peitschenschnur an einem Baume auf. Eiligt entfernten sich sodann die Mordbuben und suchten auf dem Gefährt des Verabten das Wette. Zum Glück brach der Ast des Baumes, woran der junge Mann gehängt war, so daß dieser auf die Erde fiel und schwerverletzt bis zum Morgen des folgenden Tages liegen blieb, wo er von Vorübergehenden aufgefunden wurde. In dem 18jährigen Arbeiter Stanislaus Wröblewski aus Parchanie ist bereits der eine Attentäter ermittelt und dem Verichte übergeben worden.

* **Insterburg**, 29. August. Von den leutseligen Umgangs-Formen des Prinzen Albrecht wird der „D. V. Z.“ nachträglich ein sprechendes Beispiel erzählt, das wir trotz der Verpätung des Verichtes unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Als die Festtafel zu Ehren des Prinzen auf Schloß Georgenburg am vorigen Sonntage aufgehoben war und der Prinz die einzelnen Gruppen und Mitglieder der Gesellschaft zwanglos mit seiner Unterhaltung beehrte, geschah es, daß, während der Prinz gerade ein Ge-

spräch mit Herrn Oberbürgermeister Rott führte, ebenfalls zu Gast geladen war, sein Blick auf Schloßhof fiel und auf einem alten Mütterchen blieb, das auf einen Stab gestützt erwartungsvoll nach den Fenstern des Schlosses hinüberpäpste. Prinz, der die Absicht der alten Dame wohl nicht irrathen mochte, fragte seiner Gesprächspart über wer dieselbe wohl sein möge, und als er erfuhr, es eine Familien-Angehörige, nämlich die Schwammutter des Ortspfarrers sei, verließ er sofort Saal und begab sich auf den Schloßhof, wo er dem Mütterchen, welches gekommen war, um königlichen Prinzen zu sehen, ein Gespräch anbot und dasselbe in den herablassendsten Formen längere Zeit fortsetzte. Zum Abschied reichte der Prinz der alten Dame die Hand, worauf dieselbe beglückt Schloßhof verließ.

Kunst, Literatur u. Wissenschaften

* **Schwerin**, 26. August. Am Sonntag fand Gehölz bei Rosenburg, wo Theodor Körner am 26. August 1813 sein junges Leben dem Vater opferte, eine Gedächtnisfeier am Köhner-Deich statt. Es waren zu derselben viele Bewohner Schwerin, Gadebusch und nahe liegenden ländlichen Ortschaften eingetroffen. Herr Behndt-Schwerin hielt eine kurze ergreifende Ansprache, die mit einem Auf auf das einige Deutschland endete, in das alle wesenden begeistert einstimmten. Sodann wurde gemeinschaftlich das Lied „Deutschland, Deutschland Alles“ gesungen. Der Denkstein war mit feinen Eichenstränzen geschmückt worden.

Bermischtes.

* **Batu**, 28. August. Ein Böschplatz für ein und ein mit Naphtha befrachtetes Schiff geriethe in Brand, der Kapitän des Schiffes erlitt tödtliche Brandwunden, zwei Matrosen scheinen in den Flammen umgekommen zu sein; der materielle Schaden ist beträchtlich.

* **Petersburg**, 29. August. Gestern Abend wurde der Wasserstand der Neva und ihrer Kanäle so bedeutend, daß die niedriger gelegenen Stadttheile ein Theil der Umgegend **überschwemmt** wurde. Die Hochfluth dauerte nur vier Stunden, jedoch in den Kellern und Kellerwohnungen wurde Schaden an. Der Verkehr von außerhalb der gelegenen Orten nach St. Petersburg war eine Zeit unterbrochen, so daß zahlreiche Personen ihren städtischen Wohnungen abgesperrt blieben. 2 Uhr Nachts begann das Wasser wieder zu sinken und erreichte bald wieder seinen gewöhnlichen Stand.

* Das 2000 Bewohner zählende Städtchen **Poisk** im Gouvernement Mohilew ist **abgebrannt**. — In **Drel** wurden zwanzig Gebäude, darunter kleinere Gebäude durch Feuer zerstört.

* **London**, 28. August. In Milugabie, eine Station der nordbritischen Eisenbahn, fuhr heute ein Personenzug gegen einen in der Rangirung begriffenen Güterzug. Dreißig Personen wurden verwundet.

Druck und Verlag von H. Gaary-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.